



Wanderlinie Silberblatt Aufstieg: 3 h Höhenunterschied: 650 m

Der Weg beginnt am Parkplatz bzw. der Igelbus-Haltestelle Weiße Brücke, wo man schon bald in ursprünglichen Wald eintaucht und auch die Weg-Variante über Waldstraßen vom Parkplatz Scheuereck her einmündet. Gemeinsam verläuft der letzte Teil der Wanderlinie entlang des urigen Höllbachs zur Höllbachschwelle, ab hier steil bergauf in die felsige Region des Urwaldreliktes Höllbachgespreng. Nur noch leicht ansteigend geht es weiter bis zum Gipfel des Großen Falkensteins.



Hauptwanderlinie Grünes Dreieck

Der Aufstieg zum Großen Falkenstein erfolgt von Zwieslerwaldhaus über den Ruckowitzschachten (3 h). Unweit des Gipfels teilt sich die Route in den Europäischen Fernwanderweg (E6) durchs Höllbachgespreng nach Scheuereck, Spiegelhütte und Frauenau und den Höhenweg, der über die typischen Bergwiesen des Bayerischen Waldes, die Schachten, führt.

Großer Falkenstein

Vom Gipfel-Plateau des Großen Falkensteins (1315 m) öffnet sich der Ausblick nach Westen und Südwesten zum Großen Arber und zur Bergkette des Vorderen Bayerischen Waldes. Direkt zu Füßen liegt der Talkessel des Zwieseler Winkels.

Das Schutzhaus am Falkenstein ist im Sommer täglich, im Winter an den Wochenenden geöffnet (Übernachtungen möglich).

Urwaldreste

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden das Höllbachgespreng als ältestes Naturschutzgebiet des Bayerischen Waldes und der Urwaldrest an der Mittelsteighütte als besonders urtümliche Waldteile unter Schutz gestellt.

Mit der Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald 1997 wurden diese Flächen in das Großschutzgebiet eingegliedert.

Höllbachgespreng mit Höllbachfällen

In einer Geländemulde entspringt der Höllbach und stürzt im Höllbachgespreng mit seinen steilen, haushohen Felsbastionen in mehreren Kaskaden und Wasserfällen sowie zahlreichen Rinnsalen hinunter zur Höllbachschwelle.

Das Höllbachgespreng flößte unseren Vorfahren Angst und Schrecken ein. Sie vermuteten in dieser einsamen, wilden Bergregion mit den von der Schwefelflechte gelb gefärbten Felsüberhängen den Eingang zur Hölle.

Schachten

Ehemalige Viehweiden in den höheren Berglagen werden im Bayerischen Wald als "Schachten" bezeichnet. 1963 wurde die letzte dieser Waldweiden aufgegeben.

Am Wanderweg von Zwieslerwaldhaus zum Falkenstein liegt die größte dieser Bergwiesen im Falkensteingebiet, der Ruckowitzschachten. Von hier bietet sich ein besonders schöner Ausblick auf das Massiv des Großen Arbers (1456 m), der höchsten Erhebung des Bayerischen Waldes.

Mobil ohne Auto im Nationalpark



Vom Waldbahnknoten Zwiesel (Züge aus Grafenau, Regen und Bayerisch Eisenstein) verkehren "Igelbusse" (jeweils vom 15. 5. bis Anfang November) nach Zwieslerwaldhaus, Spiegelhütte bzw. Lindbergmühle.



Eine Waldbahn-Haltestelle befindet sich in Ludwigsthal (Linie Zwiesel - Bayerisch Eisenstein).

Das "Bayerwaldticket" ermöglicht als Verbund-Ticket zu günstigen Tarifen eine gemeinsame Nutzung von Bus und Bahn in der gesamten Nationalpark-Region.



Großer Falkenstein

So helfen Sie der Natur
im Nationalpark



Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald | Stand 12/2013
Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau | Telefon 0 85 52 96 000
poststelle@npv-bw.bayern.de

Druck: Druckerei Fuchs, Freyung | gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Der Nationalpark
Bayerischer Wald ist Träger
des Europadiploms seit 1986



Nationale
Naturlandschaften

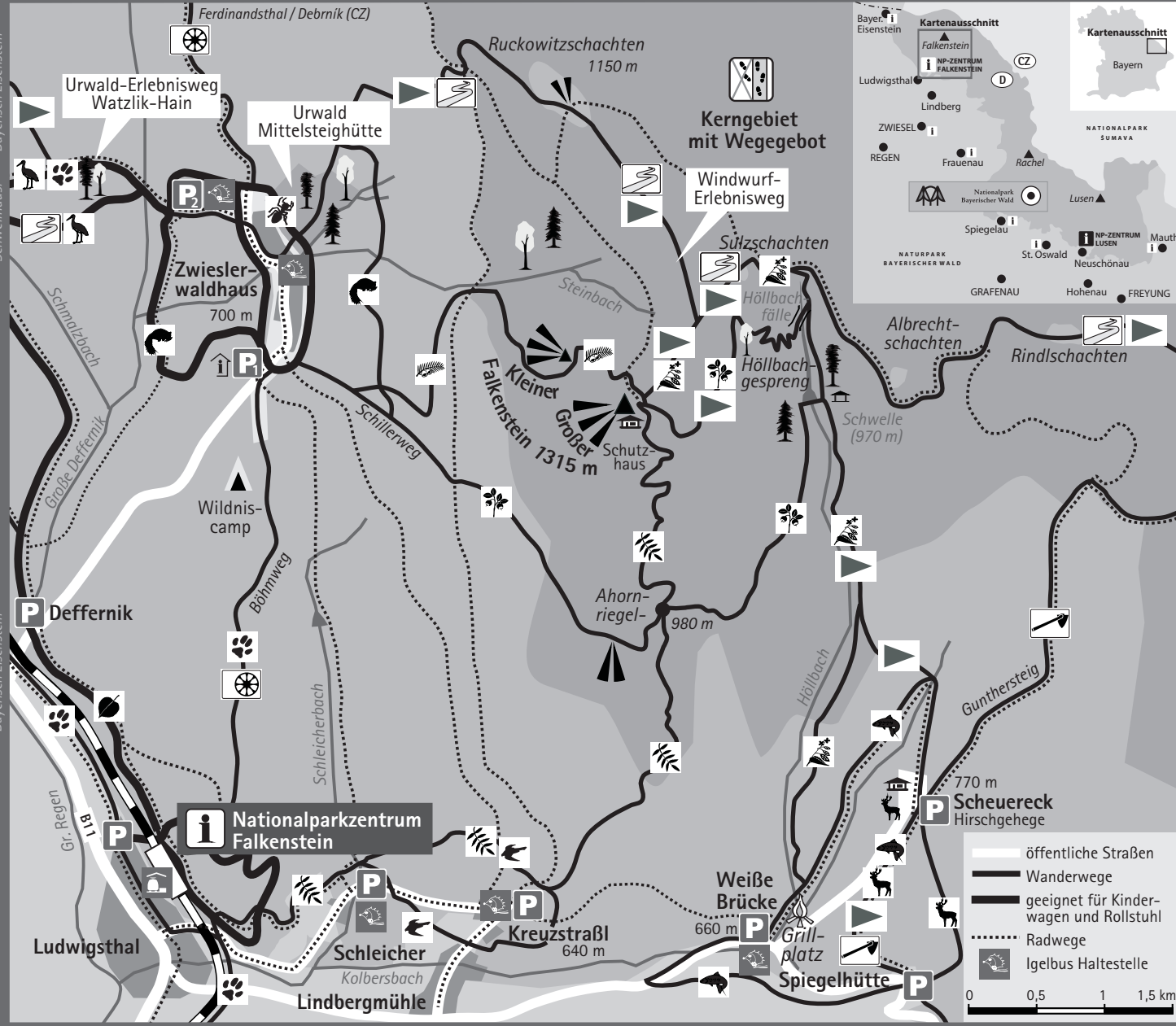


Nationalpark
Bayerischer Wald



Rund um den Großen Falkenstein

Rund um den Großen Falkenstein



Wandern und Radfahren im Nationalpark

Die Nationalparkphilosophie "Natur Natur sein lassen" ermöglicht eine natürliche Waldentwicklung. Dazu gehören auch absterbende Bäume. Bitte achten Sie besonders bei stärkerem Wind auf die Gefahr herabstürzenden Totholzes.



Bitte respektieren Sie das Wegegebot im Kerngebiet.



Das Angebot an Wanderwegen im Falkensteingebiet wird ergänzt von mehreren markierten Radwegen. Eine Variante führt sogar bis zum Gipfel des Großen Falkenstein.

Außerhalb öffentlicher Straßen ist das Radfahren im Nationalpark nur auf markierten Radwegen erlaubt.

Ortsnahe Rundwege

Tiersymbole markieren Rundwanderwege (s. Karte). Die Gehzeiten betragen ein bis zwei Stunden.

Wanderwege zum Großen Falkenstein

Alle Aufstiege zum Großen Falkenstein sind zum Teil beschwerliche Steige. Wetterschutz und gutes Schuhwerk sind erforderlich.



Wanderlinie Heidelbeere
Aufstieg: 3 ¼ h
Höhenunterschied: 620 m

Vom Ortseingang Zwieslerwaldhaus (P1) führt der Weg auf dem Schillerweg zum Ahornriegel, wo sich eine eindrucksvolle Aussicht nach Süden zum Großen Rachel, dem höchsten Berg des Nationalparks (1453 m), eröffnet. Nach Querung der Wanderlinie Esche und des Kleinen Höllbachs wird über dem Schwellweg die Höllbachschwelle erreicht. Steil bergauf geht es in das Urwaldgebiet Höllbachgespreng mit seinen hausohen Felsabstürzen und den Höllbachfällen. Leicht bergan führt der Weg über den Hüttensteig zum Großen Falkenstein (1315 m). Im Winter nicht zu empfehlen.



Wanderlinie Esche
Aufstieg: 3 h
Höhenunterschied: 700m

Ausgehend von der Waldbahn-Haltestelle in Ludwigsthal (Nationalparkzentrum Falkenstein) durchquert der Wanderweg die Südseite des Falkensteinmassivs und führt nach Querung der Wanderlinie Heidelbeere im Bereich des Ahornriegels in Serpentinaen steil bergauf bis zum Großen Falkenstein.



Wanderlinie Eibe
Aufstieg: 2 ½ h
Höhenunterschied 620 m

Die kürzeste Route auf den Großen Falkenstein beginnt am Infopavillon, direkt am südlichen Ortseingang von Zwieslerwaldhaus. Der Wanderweg führt durch einen schönen Bergmischwaldbestand gleichmäßig bergauf. Unter dem mächtigen Felsmassiv des Kleinen Falkenstein (1190 m) breitet sich ein kleiner, aber eindrucksvoller Urwaldrest aus. Der Wanderfalk sucht und findet hier regelmäßig Brutplätze - bitte nehmen Sie Rücksicht und bleiben Sie auf den markierten Wegen! An klaren Tagen lohnt sich der Abstecher auf den Kleinen Falkenstein mit seiner wunderschönen Aussicht! Das letzte Wegestück bis zum Gipfel des Großen Falkenstein wird von Bergfichtenwald gesäumt.

Schwell/häusl - Bayerisch Eisenstein

Bayerisch Eisenstein

Jährlingschachten

Präsily (Stubenbach CZ)

